

# Pettauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.20, halbjährig fl. 2.40, ganzjährig fl. 4.80, mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.40, halbjährig fl. 2.80, ganzjährig fl. 5.60. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Josef Felsner, Allerheiligenstraße 14. — Verwaltung und Verlag: W. Blanke, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht und sollen längstens bis Freitag jeder Woche eingesandt werden.

## Der neue Reichsrath.

Der für den 27. März einberufene Reichsrath wird ein wesentlich anderes Bild zeigen als seine Vorgänger. Zwei neue Parteien treten auf und zwar die Christlich-Socialen und die Socialdemokraten. Von den ersten werden 27, von den letzteren 14 Mann ins Abgeordnetenhaus einzischen. Die Clericalen haben eine annehmbare Verstärkung erfahren; außer 40 clericalen Deutschen wurden noch 5 clericale Italiener zu Abgeordneten gewählt; 18 Abgeordnete gehören dem conservativen Großgrundbesitz an und von den 16 Slovenen und 58 Polen, welche in das neue Parlament gewählt wurden, wird ebenfalls mehr als einer die Geschäfte der Clericalen mitbeschaffen helfen und unter den tschechischen Abgeordneten befindet sich ebenfalls ein Clericaler.

Von den freiheitlichen Parteien kommen 46 deutschfortschrittliche Volksboten ins neue Haus, 28 Vertreter des liberalen Großgrundbesitzes, 43 Abgeordnete der deutschen Volkspartei, 14 liberale Italiener, 2 Demokraten, 4 Schönerianer und von den 58 Polen und 60 Tschechen werden sich wohl manche finden, die in freiheitlichen Fragen, wenn auch nicht mit, so doch neben den freiheitlich gesinnten deutschen Parteien stimmen.

Von den 425 neu gewählten Abgeordneten gehören nach der Parteistellung 43 zur deutschen Volkspartei, 46 der deutschfortschrittlichen, 28 dem liberalen Großgrundbesitz, 14 liberale Italiener, 14 Socialdemokraten, 4 Schönerianer, 2 Demokraten, 6 von der Stojalowski-Partei, 3 von der polnischen Volkspartei, 60 Tschechen, 58 der Polenpartei, 7 polensfreudliche und 4 radikale Ruthenen, 5 Rumänen, 16 Slovenen, 11 Croaten, 2 Serben und 3 Wilde clerical-deutsche 40, christlich sociale 27, 18 vom conservativen Großgrundbesitz, 5 clericale Italiener, 1 clericaler Tscheche, 1 radicaler Jungtscheche, 1 tschechischer Agrarier.

Das ist eine sehr bunte Musterkarte und wenn es dem Ministerpräsidenten in erster Linie darum zu thun war, eine Majorität für die

## Sonntagsplauderei.

Der Josefitag gilt dem Landmann gemeinhin als der Tag des Frühlingsanfangs und wenn auch die Kalendermacher über die Bordatieren der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche ihre Nasen rümpfen, so sieht das niemand weiter an, denn sammelt ihrer ganzen Weisheit können sie zwar den Zeitpunkt auf ein Haar bestimmen, wann die Sonne in das Zeichen des Widders tritt, aber auch nicht annähernd genau den Zeitpunkt des Eintrittes der Aquinoctialstürme, dagegen weiß der Astronom auf der berühmten Troff Sternwarte ganz genau, wann bei dem einen oder dem anderen am Josefitag als Frühlingsanfang der Sturm eintritt, denn seine Gläser sind verlässlicher, als das berühmte Fernglas der Manostronomie und seine Berechnung stimmt jedesmal genau. Vier Viertel geben nach seiner Berechnung die Phasen, in welcher der Vollmond bereits seine Anziehungskraft auf die Erde in bedenklicher Weise

wichtigste Frage, den Ausgleich mit Ungarn zu finden, so dürfte er sich nicht verrechnet haben. Allein sehr bedeutend wird diese Majorität nicht sein und er wird noch Mühe genug haben, den Ausgleich unter Dach zu bringen.

In nationalen, die Deutschen in erster Linie berührenden Fragen werden insbesondere die Herren der neuen „deutschen Fortschrittpartei“ sich erinnern müssen, daß es gerade die Launeit der „Vereinigten deutschen Linken“ in nationalen Fragen gewesen ist, welche ihren Zerfall herbeigeführt hat. In dieser Richtung darf es im neuen Hause kein Wenn und Aber geben, denn nur wenn die deutschen Fortschritter mit der deutschen Volkspartei gegen jeden weiteren Angriff auf das Deutschthum Österreichs geschlossen Front machen, wird man langsam vergessen lernen, aus welcher Partei sie hervorgegangen sind.

Hier muß jede Rücksicht hintangezogen werden, denn die Regierung wählt nicht, sie zählt, und 89 Abgeordnete der beiden deutschen, freiheitlich gesinnten Parteien sind immerhin eine Zahl, die eine Regierung bei ihren politischen Rechenelementen nicht mehr ignorieren kann, wenn sich die beiden großen deutschen Fortschritt-Parteien nicht ignorieren lassen wollen! Es sind denn doch nicht die Deutschen Österreichs allein dazu da, das staatserhaltende Element zu bilden, denn Polen und Tschechen, Croaten, Italiener und Slovenen haben viel mehr Ursache, den Staat, wie er heute besteht, zu erhalten, denn niemals würden sie aus einer anderen Staatsform so große Vortheile für sich erzielen, wie aus der heutigen. Wenn die Regierung also eine staatserhaltende Partei braucht, dann möge sie einmal auch die Nichtdeutschen dazu auffordern, eine solche zu bilden. Die Deutschen haben es lange genug gethan, zum Vortheile der Anderen.

## Zur Fischzucht in Steiermark.

Von Dr. G. von Gerl.

Die Berathungen unseres heimatlichen Vertretungskörpers, des Landtages, sind, vermutlich für die Dauer eines halben Jahres, unterbrochen.

ähnelt; der Wissensdurstige kommt allmählich zur Überzeugung, daß sich die Erde dreht. — Beim letzten Viertel des zweiten Euklid ist der Sturm da, das ist ein furchtbare Naturgesetz. Ein cyclonartiger Sturm, bei dem sich alles in wildem Wirbel dreht, so daß sich niemand mehr auf den Füßen erhalten kann, weil die Gefahr besteht, daß er mit dem Stadthurm oder dem Donati zusammenstößt.

Deshalb lassen sich so viele lieber Josef taufen als Bacharias; nicht weil an ihrem Namstag die Sternguckerei auf der Treff-Sternwarte ganz besonders scharf und nach wissenschaftlicher Methode und mit gründlicher Tiefe betrieben wird, sondern weil am Josefitag der Frühling beginnt. Da werden selbst alte Zwetschkenbäume wieder jung und treiben frische Johannistriebe, lockere Beisige singen Drahrtanz, hübsche Käfer schwirren im Stadtpark und durch die Bahnhofalleen, lecke Spätzle suchen eine ehrbare Annäherung und selbst kleine Würmlein freuen sich des goldenen

Wenn wir auch gerne und freudigen Herzens die Wühewaltung anerkennen, mit welcher jeder einzelne unserer Landboten den Pflichten des Amtes, oft mit Hintansetzung des eigenen Ich, nach bester Kraft zu genügen bestrebt gewesen, so muß es dennoch mit aufrichtigem Bedauern erfüllen, daß sich Hoffnungen, welche auch an diese Sitzungsperiode unseres Vertretungskörpers von mancher Seite geknüpft wurden, rücksichtlich einer Frage nicht verwirklicht haben, welche bei uns in Steiermark mit Recht zu den sogenannten „brennenden“ zählt.

Wir meinen die endliche Beschlusssfassung über ein auf moderner Grundlage beruhendes, zeitgemäßes Fischereigesetz.

Stets kehren in der Tagespresse, von zahlreichen Rednertribünen, die so oft gehörten und als berechtigt erkannten Klagen wieder, welche dem Niedergange der materiellen Erträge landwirtschaftlicher Betriebe gelten.

Gegenstand erster und gerechtfertigter Erörterungen bilden auch bei uns in Steiermark die Mittel zur Besserung der erwähnten Verhältnisse.

Vielleicht unter diesen Umständen nicht nahe, die möglichen Reustate umfassender Thätigkeit auf anderen wirtschaftlichen Gebieten eingehender, vorurtheilsfreier Erwägung zu unterziehen?

Wir haben auch tatsächlich das Bestreben, neue Hilfsquellen zu erschließen, andere zu beleben. Vereinigungen zu gemeinsamer Abwehr bestehender, sowie drohender Gefahr, Hebung der untergeordneteren Zweige der Landwirtschaft, wie des Obstbaues, der Bienenzucht u. s. w., verfolgen mit stets wachsendem Eifer dies anstrebenswerte Ziel. Dass aber in der umfassenden Bewirtschaftung der unzähligen Wasserläufe unseres schönen Heimatlandes, dass in der Hebung und Verallgemeinerung der Teichwirtschaft ein nahe liegendes Mittel gefunden werden könnte, um hier wesentlichen Erfolg für Verlorenes zu bieten, daran denken heute bei uns leider nur relativ sehr Wenige. Es ist eine auffallende und schwer zu erklärende Erscheinung, daß man sich selbst in Kreisen der Richtigkeit dieser Thatzache verschließt, in welchen man vorurtheilos Urtheil in der-

Sonnenlichtes in ihren Kinderwägelchen, während flinke Radfahrer in smarter Dress die Herzen und Straßen unsicher machen, bei den ersten meist „rein“, und auf den letzten nicht selten „abfallen“.

Bei uns ist in der Regel die persönliche Sicherheit wenig gefährdet am Josefitag, denn im Annoncenheft der „Pettauer Zeitung“ donnern nicht die millionenfachen Hochs! und es wackelt weder der Stadthurm noch zappeln die verschiedenen Schanktische in den Gasthäusern, weil außer Graz niemand „a Idee hat“ für solch' polizeiwidrige Geschmackslosigkeiten. Nur der Sezefasten scheint etwas gewackelt zu haben, weil der berühmte „Vortragssmeister“ A. Strakosch zum „Vortragssmekifer“ herabgesetzt wurde, ein Attentat, welches sich nicht einmal der in Pettau zur Berühmtheit gelangte „Enoch Arden“-Vorleser ruhig gefallen ließ.

Indes ist ja der „Teufel im Sezefasten“ auch bereits zu einer Berühmtheit gelangt, um die

artigen Fragen voraussehen sollte. Man hat sich im Laufe dieses Jahrhunderts daran gewöhnt, die in Rede stehende Frage fast nur vom Standpunkte des Sports aus zu beurtheilen, ohne es der Mühe wert zu finden, zu überlegen, ob diesem Gegenstande nicht doch vielleicht etwas größere Bedeutung zuzumessen wäre.

Diese Verkenntung der Thatssachen ist sehr zu bedauern, denn nicht nur die hiebei directe Nutzen seien, sondern auch, wenngleich leider auch weniger, dieser Frage Fernstehende wissen, welch' hoher Wert, welch' ernste Bedeutung rationelle, auf moderner Grundlage beruhende derartige wirtschaftliche Untersuchungen besitzen.

Auch auf diesem culturellen Gebiete ist man raschlos vorwärts geschritten. Was noch vor kurzem unerreichbar geschienen, ist heute möglich. Gerade die Bewirtschaftung kleinerer Kerinne, sowie die Teichwirtschaft weisen Erträge auf, über deren Höhe man sich in weiteren Kreisen ganz irrite Vorstellungen macht.

Freilich sind die Zeiten wohl für immer vorüber, wo der Fischreichtum auch unserer Gewässer ein wesentlicher Factor bei der Ernährung der Massen gebildet hat. Verschiedene Umstände müßten auch den Versuch, diesen Reichtum rücksichtlich mancher Wasserläufe zurückzuführen, schon von vorne herein als verscheit erscheinen lassen. In der großen Menge jener Wasserläufe jedoch, welche weder der Industrie dienen, noch sich als hervorragende Verkehrsstraßen für umfassende culturelle Thätigkeit wenig oder gar nicht geeignet erweisen, hätten wir eben so viele Quellen zu erblicken, welche dem Lande Erträge zuzuführen vermöchten, von deren Höhe, wie bemerkt, man sich heute ebenso wenig eine Vorstellung macht, wie man die Ergebnisse selbst auf die einfache Weise eingerichteter Teichwirtschaften, weit unterschätzt. Nicht alle, welchen auf ihrem Grund und Boden oder durch Pachtung Gelegenheit geboten wäre, es auch einmal mit derartigen wirtschaftlichen Unternehmungen zu versuchen, könnten sich durch systematischen Unterricht zu derartigen, ihnen fremden Betrieben auf entsprechende Weise vorbereiten, könnten jene Kenntnisse erwerben, an welche der Erfolg gebunden ist.

Diesen Kreisen könnte nur durch die Thätigkeit von Wanderlehrern, sowie durch den Besuch von ihren Wohnorten nahe liegenden, sogenannten Musteranstalten die Möglichkeit geboten werden, die notwendigen Vorkenntnisse zu erwerben. Um aber diese Möglichkeit zu schaffen, bedürfte es eben der Erkenntnis von der thatssächlichen Bedeutung solcher Betriebe von Seite der maßgebenden Körperschaften und dies wären in unserem Falle zweifelsohne die legalen Vertretungen der Interessen unseres Heimatlandes, sowie die Vertretungen der einzelnen Bezirke. Doch auch die Thätigkeit dieser Körperschaften, selbst deren besten Willen vorausgesetzt, genügte in solange nicht, als wir eines auf moderner Grundlage füssenden Gesetzes entbehren. Die Schaffung eines Reichs-

ihm sicher der Eigenthümer des Kinematographen beneiden könnte, der gerade beim „Einzug des Caren in Paris“ versagte, weil das Wasserstoffgas ausgegangen war.

In Pettau erhielten die Leute nach dem verunglückten Caren einzug ihre Spesen bei Heller und Pfennig zurück, während sich die Franzosen heute noch geehrt fühlen, dass sie den Caren einzug aus eigener Tasche bezahlen durften, gerade so wie sich die anderen Großmächte geehrt fühlen, dass sie die Pacification der Insel Kreta bezahlen dürfen, was sicher einen schönen Schippl Geld kostet. Freilich die p. t. Regierungen bezahlen die Hes ja auch nicht aus ihrer eigenen Tasche und die Steuerträger, insbesondere die österreichischen sind es gewohnt, dass man ihr Geld für allerlei Culturgüter ausgibt, wie z. B. für Flussregulierungen und Eisenbahnbauten in Galizien, für die Gefälligkeit, dass uns die Ungarn den Ausgleich doppelt so hoch bezahlen lassen als er ihnen selbst kostet, für das Vergnügen, dass die westlichen Consumländer unserem von Ungarn her verseuchten Rindvieh die Grenzen verschließen und für das noch gröbere, dass Italien seinen schlechten Wein und seine überschüssigen Ziegelschläger massenweise nach Öster-

reichereigesehes liegt aus verschiedenen Gründen in weiter Ferne. Ich stehe auch nicht an zu bemerken, dass unser Ziel viel eher, leichter und selbst wirkungsvoller in mancher Richtung durch entsprechende Provinzialgesetze erreicht werden würde, welche gewissermaßen, wenn dieser Ausdruck gestattet ist, jedem einzelnen Lande „auf den Leib geschrieben“ sind, sich in den Rahmen lokaler Verhältnisse des lokalen Bedürfnisses filgen.

Wie vortheilhaft derartige Provinzialgesetze gerade auf dem in Rede stehenden Gebiete wirken, können wir an jenen Ländern sehen, welche sich bereits solcher zeitgemäßer gesetzlicher Bestimmungen erfreuen. Dass sich die Interessen der einschlägigen culturellen Thätigkeit ganz wohl mit den berechtigten Anforderungen der Industrie, wie überhaupt mit den Bedürfnissen anderer Interessenten vereinigen lassen, beweist Mähren, wo die diesbezügliche Regierungsvorlage, vom Landtag angenommen, am 5. Juni 1895 die allerhöchste Sanktion erhielt, beweisen von den Alpenländern das benachbarte Krain, sowie Oberösterreich. Namentlich im so genannten Kronlande entwickelt sich auf dem Gebiete der Wissenswirtschaft eine Thätigkeit, die als Muster, als Beispiel dienen, unseren Reid erwecken kann. Zählte Oberösterreich doch schon im Jahre 1895 nicht weniger als neunundneunzig Anstalten, die zum Zwecke der Zucht und Cultur von Fischen der edelsten Sorten, der Salmoniden, zu welchen auch unsere Bachforelle gehört, errichtet wurden und sich blühenden Gediehens zum Wohle ihrer Unternehmer, sowie indirect des ganzen Landes erfreuen.

Liegen dann die Verhältnisse rücksichtlich Steiermarks anders als dort? Gewiss nicht. Auch wir erreichen uns, Dank der Qualität unserer so zahlreichen Wald- und Gebirgsgewässer, der Gelegenheit, Salmonzucht im großen Umsange, wohl fast ausnahmslos in jedem Theile unserer schönen Mark betreiben zu können und nur wer die materiellen Erträge geregelter derartiger Wirtschaften kennt, macht sich eine richtige Vorstellung von den Summen, welche bei uns unbewohnt, Jahr ein, Jahr aus mit unseren crystallisierten Bächen zu Thale fließen. Ganz so verhält es sich mit der Teichwirtschaft.

(Schluß folgt.)

## Wochenschau.

**Kreta.** Seit 21. März ist die Insel Kreta blockiert. Die griechischen Kriegsschiffe sind aus den tretenischen Gewässern heimgekehrt, wo sie möglicherweise bald andere Verwendung finden werden, denn an eine friedliche Beilegung des Conflictes zwischen Griechenland und der Türkei ist weniger als je zu denken, seit England es ablehnt, an der Blockade Griechenlands selbst teilzunehmen. Mit dieser Ablehnung, ob direkt oder wie die Diplomaten es lieben, unter einem Schwall von Floskeln verdeckten indirekten Ablehnung Englands, sich an der Blockade Griechenlands zu be-

reich importiert, von denen die letzteren alljährlich zu vielen tausenden im Herbst, auf Kosten unserer Steuerzahler, wenn auch per Schub, so doch per Bahn unentgeltlich in ihre schöne Heimat zurückreisen, wohin sie vorher unser schönes Geld vorausgeschickt haben.

Wir Österreicher sind überhaupt ganz kolossal gemütliche Leute, die mit Vergnügen den Anderen ihre Vergnügen aus eigener Tasche bezahlen und sehr vergnügt darüber sind, wenn uns die Anderen für diese an Vorurtheit streifende Gemüthslichkeit einen Schabernack anhaben, wie das bei den letzten Reichsrathswahlen so augenscheinlich der Fall war, dass es selbst den Allergemüthlichsten schwarz vor den Augen wurde.

Der Frühlingsanfang verspricht Aquinoctialstürme, die eben überstanden werden müssen. Übrigens, wenn sich das kleine Griechenland vor den schwarzen Wetterwolken, die sich rings um das selbe zusammenziehen, nicht fürchtet, brauchen wir vor den kleinen Wölklein auch keine Angst zu haben. Übrigens war der 18. März ein kritischer Tag I. Ordnung und zwar der theoretisch stärkste des Jahres. Nördlich der Alpen wütete ein cyclonartiger Sturm und da ist es kein Wunder,

theiligen, ist in das so oft betonte europäische Concert eine gefährliche Dissonanz gerathen. Es ist klar, dass England sich für eine eventuelle Theilung der Türkei seine Hand frei behalten will. Sein Vorschlag, die Insel Kreta allein und auf eigene Kosten mit 10000 Mann zu besetzen und zu pacifizieren, ist durchsichtig genug. Indem es eine Armee von 10000 Soldaten auf der Insel stehen und eine Anzahl von Schiffen in den tretenischen Gewässern liegen hätte, wäre es bei einer Katastrophe der europäischen Türkei so ziemlich Herr der Situation. Wohl aus diesem Grunde wurde sein Vorschlag von den anderen Mächten sehr höflich abgelehnt. Die Hoffnung, dass sich bei einer längeren Blockade Kretas für die auf der Insel stehenden griechischen Truppen Mangel an Lebensmitteln einstellen werde, dürfte so ziemlich unbegründet sein. Der griechische Soldat, an die Lebensweise der Einwohner gewöhnt, wird sich die nötigen Lebensmittel schon zu verschaffen wissen, denn gleich dem türkischen Soldaten ist er genügend und wie dieser besteht er im Notfalle kaum darauf, nach dem auf dem Papier stehenden Verpflegungsnormal für die Armee verpflegt zu werden. Übrigens dürste sich die Situation in einigen Wochen auch auf Kreta so ziemlich total geändert haben, wenn der Krieg an der griechisch-türkischen Grenze ausbricht, der so ziemlich unvermeidlich geworden ist. Rencontres haben bereits zwischen den beiderseitigen Truppen stattgehabt und wenn die Blätter zu melden wissen, dass die türkischen Generale die Weisung haben, jede Provocation der griechischen Truppen zu verhindern und blos Angriffe abzuwehren, so ist das sehr begreiflich, denn die bisher an der griechischen Grenze konzentrierten Truppen, über deren Aktionsfähigkeit ein Augenzeuge nicht sehr erbaut ist, von 6000 Mann Cavallerie sind kaum 2000 Mann wirklich bereit und die Batterien haben zumeist keine Bespannung und ihre Offiziere und Unteroffiziere sind völlig ungebildete Kriegsknechte, die den Aufrüttungen, welche man an einen modernen Artilleristen stellt, in keiner Weise entsprechen, genügen vielleicht zur Riedelhaltung einer durch die verlotterte Paschawirtschaft zum Äußersten gebrachten Bevölkerung, wie in Armenien, nicht aber für den Kampf mit einem militärischen Gegner. Übrigens spielen Griechenland ebenso wie die Türkei va banque und trachten, ihre Streitkräfte an der Grenze demgemäß auf einen Stand zu setzen, der wenigstens die Möglichkeit eines Erfolges garantirt. So lange das nicht geschehen ist, wird es einen „offiziellen Krieg“ nicht geben, auch wenn bis dahin jeden Tag Scharmützel vorkämen. Dass die türkische Flotte ihrer Aufgabe kaum gewachsen ist, bewies das Auslaufen der ersten Division der türkischen Escadre unter Commando des Vice-Admirals Hassan Remi Pascha am 19. März abends vom goldenen Horn aus. Die beiden Ufer und die Brücken waren mit vielen Tausenden von Büschern besetzt, als gegen halb 5 Uhr die halb-

dass auch im Süden der Alpen dunkle Wolken zum Vortheile kamen. So arg wie in den nördlichen Nachbarländern wars' aber nicht, dort ist der Himmel ganz schwarz.

Für die Zeit vom 21. bis letzten März profezei Falb eine Reihe von schönen Tagen. Ob alle so schön sein werden wie der Joseftag ist freilich nicht sicher. Indessen haben nach den zahlreichen Sepperln am 19. wie recht und billig ebenso zahlreiche Marienldn am 25. „ihren Tag“ gehabt und da die Marienldn durchwegs die gebeneiden unter den Weibern sind, so mag Falb wohl recht haben mit seiner Profezeitung, besonders wenn sich die Namenstags-Nachbarn daran erinnern, dass sie nach einem allgemein geltenden Ge- setze zusammengehören. Denn niemals hört man den Ruf: „Eligius und Bibiana!“ — oder „Cordula und Frumentius“. — sondern jederzeit nur „Maria und Josef!“ — Ergo hängt es blos von ihnen ab, ob sie einen ordentlichen Frühlingsanfang zu arrangiren die Schnid haben und ein zweigliedriges Comitis bilden wollen, das gegenseitig wenigstens bis zum letzten März hinaus für schöne Tage sorgt.

versaute und verrosteten „Schlachtschiffe“ sich in Bewegung setzten, was, wie es schien, selbst die begeisterten Türken für ein wahres Wunder hielten, denn sie jubelten und klatschten wie toll darüber, daß diese Kästen vom langen Siufliegen nicht die Fähigkeit verloren hatten, sich doch noch zu bewegen. Das Flaggschiff „Weschudje“, ein Drei-mast, reich besetzt und mit einer Musik an Bord, nahm die Töte; ihr folgte der kleinere „Hamidie“ zuerst ganz flott. Plötzlich aber stockte er, fing sich anzurollen und drohte, anstatt durch die Brücke, direkt in die Menschenmenge hineinzufahren; darüber entstand eine gräßliche Panik, man drängte zurück, purzelte übereinander und wer konnte, rannte davon. Mittlerweile hatten sich zwei Remorqueurs des aus den Turs gerathenen „Schlachtschiffes“ angenommen, schoben den Kästen zurecht und zerrten ihn durch die Brücke. Hinterher folgten der „Uzizieh“, die „Osmanieh“, der „Medschimeh Schefet“ und vier Torpedoboote. Ob diese Flotte ihre Aufgabe erfüllen wird ist eine Frage, die so ziemlich heute schon verneint werden kann. Daher ist der Befehl des Grossherrn, die Griechen nicht zu „provozieren“ sehr begreiflich, denn viel besser als um die Seemacht der Türkei sieht es um die Landmacht derselben auch nicht aus.

**Unsere 87-er nach Kreta.** Im Sinne der von den Admiralen vor Kreta festgesetzten, von den Regierungen gutgeheissenen internationalen Abmachungen, wurde am 25. d. M. das in Triest stationierte zweite Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 87 auf dem Dampfer „Electra“ eingeschiff und unter Begleitung Sr. Majestät Schiff „Tiger“ nach Suda und Canea abgesandt. Das Bataillon geht unter dem Kommando des Obersten Guzek ab und wurde durch die Einberufung von Reservisten auf einen Stand von 22 Offizieren und 656 Mann gebracht. Das Bataillon wird mit drei Compagnien in Suda und einer Compagnie in Canea stationiert.

**Neue Herrenhaus-Mitglieder.** Zu Beginn des neuen Sessionssabschnittes wurde auch das Herrenhaus ergänzt und wurden vom Kaiser 18 neue Pairs ernannt u. z. Dr. Adolf Beer, Graf Wladimir Borlowksi, Baron Johann von Chlumeky, Graf Franz Coronini, Dr. Karl S. Grünhut, Graf Carl Hohenwart, General-Großmeister Horat, Graf Gustav Kalnoky, Arthur Krupp, Groß Gondolf Kuenburg, Baron Joh. v. Liebig, Fürst Rudolf Lichtenstein, Baron Franz von Wyllins, Baron Anton von Niebauer, Dr. Leopold Pfaff, Dr. Ladislaus Rieger, Baron Max von Scharzhmied und Philipp Ritter von Zaleski.

## Pettauer Wochenbericht.

(**Todesfälle.**) In Dornbach bei Wien starb am 20. März die Generalswitwe Frau Martha Prohaska, geb. Amschl., wie das Parte sagt, nach siebentägigem qualvollen Leiden, nachdem kurz vorher ihr Gatte, der k. u. k. Generalmajor i. R., gestorben war. Die Verbliebene, welche im 40. Lebensjahr stand, und einen unmündigen Sohn als Waise hinterläßt, war in vielen Kreisen Pettaus wohl bekannt und daher die Theilnahme an ihrem tragischen Schicksale eine allgemeine. — In Rann bei Pettau starb am 21. d. M. Herr Franz Wutschina, Kaufmann, nach einem langen Siechthume.

(**Postalisches.**) Mit 1. April wird die tägliche Fußbotenpost zwischen St. Thomas und Groß-Sonntag aufgelassen und dagegen eine solche zwischen St. Thomas und Friedau nach folgender Tursordnung eingerichtet: Ab St. Thomas 7 Uhr 30 Min. Früh, an Friedau 10 Uhr Vormittag, ab Friedau 12 Uhr Mittag, an St. Thomas 2 Uhr 30 Minuten Nachmittag.

(**Nach berühmten Mustern.**) Über jene Gattung von Langsingern welche sich den Juwelendiebstahl bei Goldarbeitern zur Spezialität erwählt haben, erscheinen in den Tagesblättern jedesmal so ausführliche Berichte, daß der Sattler gehilfe Josef P. dadurch sicher auf den Gedanken gebracht wurde, es auch einmal zu versuchen. Man

kann nicht sagen, daß er keine Auslagen habe, es den berühmten Meistern nachzuhören, denn während er sich am Vorsetzen in der Uhrenhandlung des Herrn Ackermann in der Kirchstraße zum Namenstage eine Sackuhr spendieren wollte und eine solche auch erstand, holte sich Blas S. die seine gleichzeitig aus der Reparatur und beide giengen zufrieden davon. Weniger zufrieden war das Ehepaar Ackermann mit diesem Geschäft, denn als die zwei Burschen fort waren, bemerkte es den Abgang eines Goldringes im Werthe von 12 fl. — Der Herr Josef P. hatte sich nicht blos eine Taschenuhr sondern auch einen goldenen Ring als Namens-tagspräsent geleistet, den letzteren aber einfach gestohlen. Am 25. d. M. wurde Blas S. von Frau Ackermann als der Eine der beiden Burschen wieder erkannt, arretiert und nun gab er an, daß er allerdings den P. gesehen habe, wie derselbe den Deckel eines Glassastens öffnete, einen Goldring herausnahm und an seinen Finger steckte, ihm aber Schweigen geboten hätte. Der Dieb wurde verhaftet und im Besitz des goldenen Ringes gefunden. Er wurde dem Gerichte übergeben.

## Vermischte Nachrichten.

(**Für Kaufstätige.**) Beim Militär-Berpflegsmagazin in Marburg gelangen vom 10. April 1897 an größere Mengen von Weizen- und Roggenkleie im Licitationswege zum Verkaufe. Nähere Auskünfte werden vom genannten Berpflegsmagazin während der täglichen Umtsständen von 8 bis 12 Uhr vormittags an Wochentagen bereitwilligst eventuell auch schriftlich erhält.

(**Österreichisch-ungarische Consular-Correspondenz**) beteiligt sich eine neue, von dem bekannten volkswirtschaftlichen Schriftsteller Alex. von Dorn herausgegebene, dreimal wöchentlich erscheinende Zeitschrift, welche es sich zur Aufgabe macht, der heimischen Geschäftswelt alles Wünschenswerte aus den kommerziellen Berichten der k. u. k. Consularämter so rasch als möglich bekannt zu machen. Dieses journalistische Unternehmen, welches die weitgehendste Förderung in bezug auf die authentischen Mittheilungen der Consulen im Auslande durch die k. k. Regierung genießt, ist sicher geeignet, dem manchmal sehr schwer empfundenen Mangel, über die laufenden Handelsverhältnisse auswärtiger Staaten rasch unterrichtet zu sein, abzuhelfen und wird sich rasch Freunde, besonders unter den Kaufleuten mit ausgedehnteren Geschäftsverbindungen erwerben. —

(**Ein Censurstücklein.**) Am Freitag den 26. März d. J. wurden in Graz nicht nur die Abendblätter der unabhängigen Zeitungen sondern sogar die amtliche „Grazer-Zeitung“ confisziert! Den Grund dazu gab die den Blättern zugekommene telegrafische Nachricht der eberfalls hochoffiziösen „Politischen Correspondenz“ von der bereits erfolgten Einschiffung des 2. Bataillons des 87. Infanterie-Regiments nach Kreta. Während die Wiener Abendblätter die Nachricht anstandslos brachten, wurden die Grazer confisziert.

## Vereinsnachrichten.

(**Musikverein.**) Ein mit gutem Geschmack gewähltes Programm, das dem tüchtigen Leiter der Kapelle, Herrn Mehlhorn, abermals ein ehrendes Zeugnis gab, bot den Sonntag am 20. in den Localitäten Österberger zahlreich versammelten Besuchern Aalaf, die in jeder Beziehung gebiegene Leistungen durch vielen Beifall auszuzeichnen. Zum Vortrage kamen: 1. „Auszug der Garde, Marsch von Eilenberg. 2. „Norma-Duverture“ von Bellini. 3. „Neapel-Walzer“ von Waldeufel. 4. „Der Neugierige.“ Lied für Trompete von Schubert. 5. „Die Mühle im Schwarzwald“, Tonstück von Eilenberg. 6. „Die Brieftaube“, Polka franz. von Krall. 7. „Stradella“, Ouverture von Flotow. 8. „Naturjäger-Walzer“ von Biehrer. 9. „La Coquette“, Gavotte von Cibulka. 10. „Die Herzblume“. Maz von Komzak. 11. „Tonrevue“, Potpourri von Komzak. „Vivat, floreat, crescat,“ Marsch von Starzl. Sovohl

die Norma- als auch die Stradella- Ouverture wurden mit viel Feuer und richtigem Vortrage zu Gehör gebracht. Nur hätte sich die Wirkung noch durchgreifender gestaltet, wenn die Cellostimme, die in der Regel durch einen strebsamen, diesesmal nicht erschienenen Ausübenden gehabt wird, besetzt gewesen wäre, was sich allerdings bei einiger Bereitwilligkeit von anderer Seite hätte ausgleichen lassen. — Das so schöne Schubert'sche Lied, „der Neugierige“, wurde auf dem Flügelhorn mit Verständnis und zarter Nuancierung vorgetragen und mußte über lebhaftesten Beifall wiederholt werden. Leider, daß durch gar zu regelmäße Conversationen manches Piano beeinträchtigt wurde. — Wenn wir die Gesamtleistungen der Kapelle zusammenfassen, so müssen wir bekennen, daß sich in derselben die zielbewußte kräftige Leistung, die mit wenigen Proben so schöne Erfolge darlegt, bemerkbar macht und wir vertrauensvoll einem tüchtigen Aufschwung entgegensehen dürfen. Nicht die große Besetzung der einzelnen Stimmen, sondern mit den gegebenen Verhältnissen zu rechnen und jeden Mitwirkenden auf seinen richtigen Posten zu stellen, verräth den Meister. Bei dieser Gelegenheit wollen wir in Erinnerung bringen, daß der Musikverein den Manen Schuberts noch nicht eine des großen Musikhelden würdige Feier veranstaltet hat. — Die vor wenigen Wochen abgehaltene interne Schulaufführung, welche sich doch in gar zu engen Grenzen bewegte, kann doch unmöglich als eine „würdige Schubertfeier“ gelten und so wollen wir hoffen, daß der Musikverein, der bisher noch keine Gelegenheit vorüber gehen ließ, große Tonspiele zu feiern, auch diesesmal seiner Aufgabe Rechnung tragen wird. Zwar kommt ihr spät, aber ihr kommt doch.

Das vorzüglichste Hilfsmittel zur Verbesserung von Suppen ist die Suppenwürze Maggi, da sie nicht nur jede Suppe kräftigt, sondern ihr auch einen hochfeinen Wohlgeschmack verleiht. Jede Probe gewinnt diesem beliebten Produkt neue Freunde.

**Zu verpachten:**  
**Das Gasthaus „zur neuen Welt“**  
ist vom 1. Mai an zu verpachten.  
Anfrage bei J. Kravagna.

## Dankdagung.

Mit Freuden berichte ich Ihnen, daß ich bedeutend besser bin. Von Jüttner bin ich befreit, sonst befnde ich mich auch ganz wohl. Ich danke Ihnen herzlich und bitte Sie noch um weitere Hilfe. Jahrelang habe ich an einem schweren Nervenleiden mit chronischer Magenschwäche gelitten und nachdem ich überall vergebens Hilfe gesucht hatte, wardte ich mich zuletzt an die Heilanstalt Ziss in Darmstadt in Hessen, die ich allen ähnlich Leidenden dringend empfehlen kann, denn ich habe durch Sie endlich die erforderliche Hilfe gefunden. Nochmals meinen besten Dank sagend bitte ich auch noch weiter um Ihre gütigen Rathschläge.

Hochachtungsvoll  
Matthias Costicella, 1. l. Steueramtsdiener  
in Rovereto (Südtirol.)  
(Broschüren versendet dieselbe an Jebermann kostenfrei.)

## Annoucen

in allen Zeitungen und Fachzeitschriften, Courtailler etc. besorgt rasch und zuverlässig zu den vortheilhaftesten Bedingungen die Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-Tarife kostenfrei.

**Rudolf Mosse**  
Wien I., Seilerstätte 2.

Prag, Graben 14.

Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart, Zürich.

## Alles Zerbrochene

aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Alabaster, Elfenbein, Horn, Meerschaum, Gips, Leder, Holz, sowie alle Metalle etc. etc. kittet dauerhaft auf's unerreichter

**Universalkitt**

das beste Klebmittel der Welt.  
In Gläsern à 20 und 30 kr. bei W. Blanke,  
Pettau.



### Alle Maschinen für Landwirtschaft

Preise abermals ermässigt!

Triene (Getreidereinigungs-Maschinen) in exakter Ausführung. Dörr-Apparate für Obst und Gemüse. Peronospora-Apparate

verbessertes

System Vermorel,

### Dreschmaschinen,

Getreide-

Mahlmühlen,

### Wein- und Obstpressen,

Differentialsystem.

(Diese Pressen haben fast eine solche Druckkraft wie hydraulische Pressen.) Die leichtgehendsten und billigsten Futterschneidemaschinen, Heu- und Strohpressen, sowie alle wie immer Namen habenden landwirtschaftlichen Maschinen liefert in bester Ausführung Wiederverkäufer gesucht!

I.G. HELLER, WIEN.

II., Praterstrasse 49.

Vor Ankauf von Nachahmungen wird besonders gewarnt!



**Phönix-Pomade**  
auf d. Zubereitung für Gesundheits- u. Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach drstl. Begutachtung u. durch laufende von Dankesbriefen amerf., d. einzige existirende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, d. Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu befreiten; auch erzeugt dieselbe schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und flottan Schnurbart. Garantie für Erfolg sowie Unfehlbarkeit. Preis pr. Tiegel 80 Kr., bei Postverbindung oder Nachnahme 90 Kr.

**K. Hoppe,** Pouthongasse 3. Wien, XV.

### Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

### Kaiser's Brust-Bonbons

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarh und Verschleimung. Größte Specialität Österreichs, Deutschlands und der Schweiz. Per Pak. 20 Kr. bei G. Molitor, Apotheker in Pettau.

### Reichenberger Tuch- und Anzugstoffe!

Directer Verkauf  
an die

Privatkundschaft!

Man verlange Muster unserer rei-  
zenden Neuheiten.

Hochlegante Frühjahrsanzüge, — ganzer  
Anzug fl. 6.70, fl. 8.—, fl. 10.— etc.

FRANZ REHWALD SÖHNE

Tuchfabrikslager REICHENBERG I. B.

### Brut-Eier

von echten Brahma-Hühnern per Stück 15 Kr., von Holländern, schwarz, mit großer, weißer Haube, per Stück 25 Kr., von Hollandern per Stück 25 Kr., von echten steirischen Hühnern per Stück 10 Kr., von Silber-Paduanern per Stück 30 Kr., von Langhans per Stück 30 Kr., von Truthähnern per Stück 30 Kr., von Silber-Wyandottes per Stück 30 Kr., von Italienern per Stück 30 Kr., von Zwerglühnern per Stück 30 Kr., von Cochinchina per Stück 35 Kr., von Siebenbürgen Mackthäusen per Stück 20 Kr., von Dorlings per Stück 25 Kr., von Yokohama per Stück 50 Kr., von Emder Riesengänse per Stück 1 fl., von Peking-Enten per Stück 20 Kr., von großen steirischen Enten per Stück 20 Kr. Ich versende Brut-Eier nur von reinrassigen Thieren die schon öfters prämiert wurden, und leiste für Reinheit und Echtheit der Rasse jede Garantie.

**Max Pauly,**  
Köflach (Steiermark).

### Plüß-Staufer-Ritt,

das Beste zum Ritten zerbrochener Gegenstände,  
a 20 u. 30 Kr. empfiehlt: Jos. Kafimir.

### FICHTEN-STANGEN,

runde, gestutzte, für Amerikaner-Reben und Obstbäume,  
5 Meter lang per Stück 8 Kr., 4 Meter lang per Stück  
7 Kr., 3 Meter lang per Stück 6 Kr. empfohlen im grösseren  
lagernden Vorrath

Brüder Slawitsch, Pettau.

### Voranzeige.

Für die bereits herannahende Frühjahrs- und Sommer-  
saison diene den P. T. Kunden zur geneigten Kenntniss,  
dass sämtliche

### Sommer-Schuhwaren

in bedeutend grösserem Sortiment wie bisher lagernd sind,  
desgleichen **STROHHÜTE** für Herren, Damen, Mädchen und  
Kinder in neuester Ausführung und zu billigsten Preisen.

Brüder Slawitsch, Pettau.

### hochprima Anbau-Hafer und hochprima Sommer-Saat- Gerste

offerirt

Johann Straschill,

Productengeschäft

RANN bei Pettau.

Es wird ein erfahrener

### Köhleremeister

zum sofortigen Eintritte gesucht. Gehalts-Ansprüche,  
nebst Zeugnissen, sowie Angabe der bisherigen Ver-  
wendung sind unter Chiffre „Z. 1363“ an die Annoncen-  
Expedition RUDOLF MOSSE, Wien, zu richten.

Als vortheilhaftester Kaffee-Bausatz empfohlen:  
**Echte Feigen-Kaffee**  
von  
Andreas Soyer im  
Greifling, Baiern  
und  
Salzburg  
Oesterreich.

### Zu vermieten:

Das kleine Haus neben der slov. Schule, be-  
stehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, Speis-  
Wirtschaftsgebäude, Garten mit oder ohne Feld.

### Eine Wohnung,

Kanischa-Vorstadt Nr. 72, bestehend aus drei  
Zimmern, Küche, Keller und Gartenantheil, ist  
sofort zu vermieten.

P. T.

Empfehle zur

### Frühjahrs- und Sommer-Saison

mein reichhaltiges Lager von

### Damen- und Kinder-Hüten

in jeder Ausführung zu den billigsten Preisen.

Um gefälligen Zuspruch bittet

achtungsvoll

**Emma Kräber**

Alterheiligen-Gasse Nr. 13, 1. Stock.

# Johann Hoff's Malzpräparate

## für Schwache und Kranke.

### Johann Hoff's

#### Malz-Gesundheits-Getränk.

Bei Brust-, Lungen- und Magenleiden, Verzweigungsbeschwerden, allgemeiner Enkräftigung, wie veraltetem Husten; ist besonders für Kinder sowie für Reconvalescenten bestbewährtes, wohlthmekendes Stärkungsmittel.

Seit 10 Jahren oder noch länger kaufe ich Ihnen Ihr Malzgesundheitsbier und auch die kräftige Mittel. Erreiche daher, mir wieder 5 grosse Flaschen, welche meiner Frau wieder zu ihrer Gesundheit verholfen haben. Bitte um eine neue zu senden.

C. Böger, Wien, Hofmühlgasse.

### Johann Hoff's

#### Concentrirtes Malz-Extract.

Bei Kehlkopftatarrh., Bronchialkatarrh., so- bei Erkrankung der Atemorgane zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen.

Ihre Malzpräparate sind wirklich gute und kräftige Mittel. Erreiche daher, mir wieder 5 grosse Flaschen, welche meiner Frau wieder zu ihrer Gesundheit verholfen haben. Bitte um eine neue zu senden.

G. Fischer, Maj, 37. Inf.-Reg., Grosswardein.

### Johann Hoff's

#### Malz-Gesundheits-Chocolade.

Bei Schwäche, Blutarmuth, Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit sehr bewährt. Ist übertrifft. Die echten Malz-Extract-Brust-Bonbons äußerst wohlschmeckend, sowie nahrhaft und können ohne Verdauungsstörung in beliebiger Anzahl mit besonderem Erfolg bei schwächlichen Kindern und nährenden Müttern gebraucht.

Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen-, respective Verdauungsstörung, Bleichsucht und in allgemeinen Schwächezuständen stets mit gutem Erfolg angewendet.

Dr. Nicolai, Arzt in Triebel.

### Johann Hoff's

#### Malz-Extract-Brust-Bonbons.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Wunderbar war die schnelle Beseitigung des hartnäckigen Hustens durch Ihre Malz-Extract-Brust-Bonbons.

v. Zedlitz-Neukirch, Waldenburg.

Ihre Bonbons bekommen meiner Frau bei ihrem Husten und asthmatischem Leiden ausgezeichnet. Busch, Pfarrer, Weischütz.

Zu haben in Apotheken, besseren Drogen-, Delicatess- und Spezerei-Handlungen, sowie direct bei

**JOHANN HOFF, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Bez., Graben, Bräunerstrasse 8.**

Prospecte mit Preislisten gratis und franco.

Empfehlung zur Bedarfszeit:

arten-, Feld- u. Wiesen-Samen, keimfähigste Sorten,

### Feinste chinesische Thee's

offen, in Packets und in sehr schönen Blechdosen.

chten Jamaica-Rum, Slivovitz und Cognac in Bout.

Feinste Dampfmehle, Rosinen, etc.

Champagner von W. HINTZE, Pettau,

Salon-Petroleum und billigere Qualitäten, sowie mein sonstiges, bestens sortirtes

### Waren-Lager

zu den billigsten Preisen.

Hochachtend

### JOS. KASIMIR, PETTAU.

Spezerei-, Material- und Farbwaren-Handlung.

Bier-Depôt von Brüder Reininghaus, Agentur für Feuer-, Leben-, Renten- und Unfallversicherung.

**Garantiert reines**

mit den höchsten Preisen prämiertes

### Thomas-Phosphatmehl

aus den böhmischen und deutschen Thomaswerken ist das wirksamste u. billigste Phosphorsäure-Düngemittel.

Garantiert Gehalt von 15—17 Prozent citratlöslicher Phosphorsäure und 85—100 Prozent Feinmehl.

Für alle Bodenarten.

Zur Anreicherung phosphorsäureärmer Böden, für alle Getreidearten, Hafer- und Ölfrüchte, Klee- und Luzernefelder, für Weingärten, Hopfen- und Gemüseculturen und ganz besonders zur Wiederdüngung vorzüglich geeignet.

Übertrifft mit Rücksicht auf nachhaltige Wirkung alle Superphosphate.

Etwa fehlendes Quantum an citratlöslicher Phosphorsäure wird rückergütet. Preisankündigungen, Fachschriften und jede gewünschte Aufklärung stehen zu Diensten.

Anfragen und Bestellungen sind zu richten an das

### Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau

der

böhmisches Thomaswerke in Prag,

Marlengasse Nr. II.

Lager: Landwirtschaftlicher Verein, Pettau.

### Bartosch's Zahncement

zum Selbstplombieren hohler Zähne.

Mit diesem Mittel, das seit mehr als 20 Jahren erprobt ist, kann sich jedermann ohne Mühe nach Angabe der Gebrauchsanweisung eine Zahnpfombe anfertigen; weshalb dasselbe insbesondere dort, wo zahnärztliche Spezialisten fehlen, als ein willkommener Behelf zur längeren Erhaltung der Zähne, sowie auch zum Schutz gegen Zahnschmerz bezeichnet werden darf.

**Preis 1 Glastiegel 1 fl.**

Zu haben bei

**Jos. Weis, (Apotheke zum Mohren)**

WIEM, I., Tuchlauben 27

sowie in den meisten Apotheken Steiermarks.

### Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Po trät-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich ist geschulten Porträtmaler entbunden zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten. Wir liefern

**für nur 7 fl. 50 kr.**

als kaum der Hälfte des Wertes der blossen Herstellungskosten

### ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild)

in prachtvollem, elegantem Schwarz-Gold-Barockrahmen

dessen wirklicher Wert mindestens 40 Gulden ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister, oder anderer i.e. er, selbst längst verstorbenen Verwandten oder Freunde machen zu lassen, hat bloß die betreffende Photographicie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss als höchstes Überascht sein wird.

Die Kist zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographicie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Nachnahme oder vorheriger Entsendung des Betrages entgegen genommen von der

**Porträt - Kunst - Anstalt**

"KOSMOS"

Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Ähnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Dankesungeschreiber liegen zur öffentlichen Einsicht für jedermann auf.

Wohntagsaufträge, welche bis zum 20. Dezember einlaufen, werden noch pünktlich vor den Feiertagen effektuiert.

Gedenket bei Wetten, Spielen u. Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Bereines.



# Neuheiten in Sonnen- Schirmen

empfiehlt  
**L. Scharner,**  
Pettau.



**Ferd. Körösi, Graz,**

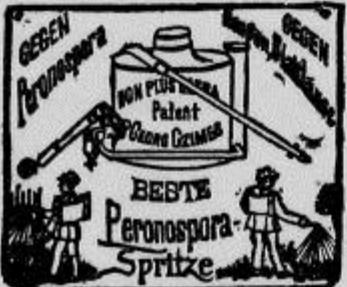
Sporgasse 4 und 6

empfiehlt

„Non plus ultra“

## Peronospora- Spritzen

(Patent Georg Czimeg.)



Ausgezeichnetes, verhaftetes Fabrikat, leichte Handhabung, ausgiebigste und feinste Zerstäubung, keine Reparaturen; Kupferbutte. Bei Sendungen von 6 Stück franco jeder Bahnstation. Beschreibungen postwendend kostenfrei.



Empfehlen frische  
Neue, echte ungar. Salami, echten Comacchio Aal, marinirt, Dessert-Ziegelkäse,  $\frac{1}{2}$  Ko. à 40 kr., Gesslers Altvater-Kräuter-Liqueur, Gesslers Exportkümmelliqueur, Gesslers India-Liqueur.

**Französischen und Kremsner - Senf, Znaimer Gewürz-Gurken** in kleinen und grossen Gläsern und Fasseln.

Echten Karawanen-Blütenthee, direct importiert, in Paketen von fl. — 20 bis fl. 1.50. Echten alten Jamaica-Rum, guten Cuban-Rum à Liter 1 fl.

Französ., ungarische, italienische Cognacs. Budweiser-Bier, Literflasche 20 Kreuzer. Vorzüglichster, alter, echter schwarzer Wein, 1 Literflasche 28 kr.

Echten steirischen, alten Slivovitz in Flaschen.

Um recht zahlreichen Zuspruch ersuchen

**BRÜDER MAURETTER,** Delicatessen-, Wein-, Bier- und Specereiwarenhandlung. N.B. Hausen's weltberühmter Kasseler Hafer-Kakao „Servus“ ist bei uns zu haben.



Wenn man gut und billig bedient werden will, wende man sich vertrauensvoll an die unten stehende Firma. Man bekommt daselbst einen guten Winterrock um fl. 16, einen Stadtpeßl, Bisam, Prima-Sorte um fl. 65, einen Pelz-Sacco fl. 20, einen Loden-Anzug um fl. 16, einen Salon-Rock um fl. 20, ebenso die feinsten Sorten. Für Nicht-passendes wird das Geld retourniert. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme. Stoffmuster und Maßanleitung franco. Auch genügt ein Musterrock, um ein passendes Kleid zu bekommen. Jakob Rothberger, f. u. f. Hof-Kleiderlieferant, Wien, I. Stefansplatz 9.

## Bespritzen der Weingärten

Wie unumgänglich nothwendig das ist, hat sich in der letzten Campagne deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culuren erhalten blieben. Am besten für diesen Zweck hat sich Ph. Mayfarth & Co.'s



## PATENTIRTE selbstthätige Reben- u. Pflanzen- Spritze „SYPHONIA“

bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

**Ph. Mayfarth & Co.**

Fabriken landwirt. Maschinen, Special-Fabrik für Weinpressen u. Obstverarbeitungsmaschinen

**WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 76.**

Cataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. — Vertreter und Wieder-

verkäufer erwünscht.

In Pettau zu beziehen durch MAX OTT.

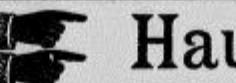
## 8000 Stück

veredelte und gut bewurzelte **amerikanische Reben** (Portalis und Rupestris) besonders für verseuchte Gegenden verkauft die Gutsverwaltung **Arch b. Gurkfeld, Krain** Preisverzeichnis postwendend.

Im Subonnement zu haben:

„Leipziger Illustrirte“, „Figaro“, „Floh“, „Wiener Carricaturen“, „Deutsche Wacht.“

Café Europa



## Haupt-Agenten

für **Pettau** sucht eine neue, bestfundene Versicherungs-Aktion Gesellschaft, welche die Feuer-, Unfall- und Hagel-Branche (später auch die Lebensbranche) betreibt.

Es werden nur solche Bewerber berücksichtigt, welche in Assekuranzgeschäften bewandert sind und gute Referenzen aufgeben können.

Anträge sind unter **G. Nr. 103, Graz, hauptpostlagernd** einzusenden.

## Nebenverdienst

150—200 fl. monatlich für Personen aller Berufsklassen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestalteten Losen befassen wollen. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft

Adler & Comp. Budapest.

Gegründet 1874.

Beste und billigste Bezugssquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

### Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachr. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern vor Pid. f. 60 fl., 80 fl., 1 m., 1 m. 25 fl. und 1 m. 40 fl.; kleine prima Halbdauinen 1 m. 60 fl., und 1 m. 80 fl.; Polarfedern; halbweiss 2 m., weiss 2 m. 30 fl. und 2 m. 50 fl.; Silberweiße Bettfedern 3 m. 3 m. 50 fl., 4 m., 5 m.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr fallkräftig) 2 m. 50 fl. und 3 m.; echt nordische Polardaunen nur 4 m., 5 m. Verpackung zum Postpreise. — Bei Beiträgen von mindestens 75 fl. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.